



Richtlinien und Handreichung
Eltern-Kind-Deutschkurs
im Kindergarten
EIKi-DaZ

Genehmigt durch die Schulpflege am 18.6.2013



Inhalt		Seite
1. Ausgangslage an unserer Schule	Allgemeines Leistungsniveau Begrenzte elterliche Unterstützungsmöglichkeiten Hoher Unterstützungsbedarf durch die Schule Leistungsunterschiede bleiben bestehen Knaben haben mehr Mühe Eltern frühzeitig einbeziehen Der richtige Zeitpunkt für einen Kurs mit Eltern und Kindern	3
2. Ziele	Lernziele Kinder Lernziele Eltern	4
3. Grundlagen Eltern-Kind-Deutschkurs	Kurssetting Einbezug der Eltern Gemeinsamer Unterricht für Eltern und Kinder Hohe Verbindlichkeit des Angebots Förderung der Hilfe zur Selbsthilfe Gute personelle Besetzung Finanzielle Trägerschaft	5
4. Kursorganisation	Kurszeiten Angebot Kursstart Kurstag Kursfreie Tage Kurszertifikate Anforderungen Kursraum Begleitende Massnahmen	6
5. Kursvorbereitung und Begleitung	Aufwand für Vorbereitung und Begleitung Informationsabend Vorbereitung Informationsabend Durchführung Informationsabend Nachbearbeitung Informationsabend Abklären Kursteilnehmende Kindergartennachmittag für die „Kleinen“ Vorgespräche mit den Eltern Zuteilungskriterien Zuteilung zu den Gruppen Gruppengrösse Jüngere Geschwister Wenn Eltern nicht kommen wollen oder können Aufgaben Schulleitung Mithilfe von ehemaligen Kursteilnehmenden Einsatz von Kulturmittlern und Helfereltern Administrative Aufgaben	7
6. Unterricht	Ablauf Kursnachmittag Unterrichtsinhalt Unterrichtsgestaltung und Lehrmittel Unterrichtsmaterial Deutschlehrmittel Erwachsene Hausaufgaben Umgang mit der Deutschen Sprache zu Hause Erziehungsverantwortung Deutschförderung der Kinder Ausflüge Sozialer Kontakt	9
7. Personelles und Zusammenarbeit	Anforderungen an die Stellenbesetzung Kursleitung Kinder Kursleitung Erwachsene Aufgabenteilung Kursleitung Einsatz der Jahresstunden Unterstellung Zusammenarbeit mit den Kindergartenlehrpersonen	10
8. Qualitätssicherung	Verantwortung für die Qualitätssicherung Feedbackrunde mit teilnehmenden Eltern Austausch unter den EIKI-Kursleiterinnen Gegenseitige Feedbackbesuche	11
9. Finanzen und Ressourcenzuteilung	DaZ-Pool Kindergarten Beiträge QUIMS-Schulen Beizug von Übersetzern und Helfereltern Reguläres Verbrauchsmaterial Zusätzliches Material und Spesen Elternbeiträge	12

1. Ausgangslage an unserer Schule

Der Anteil der mehrsprachigen Kinder in der Primarschule und insbesondere im Kindergarten liegt in Dübendorf seit einigen Jahren konstant über 50%, in einigen Kindergärten bei bis zu 85%. Diese Voraussetzungen unterstützen auf der einen Seite das soziale Lernen und den Umgang der Kinder mit anderen Sprachen und Kulturen. Auf der anderen Seite bedeuten sie eine grosse Herausforderung für das System Schule und dessen begrenzte Ressourcen für Integrationsaufgaben.

Allgemeines Leistungsniveau

Gemäss PISA-Studie sinken die Schülerleistungen, sowohl der mehrsprachigen wie auch der deutschsprachigen Schülerinnen und Schüler in einer Schule, ab einem Fremdsprachigenanteil von 30% (deutlicher Abfall der Leistungen Deutschsprachige ab einem Anteil von 40%).

Die daraus entstehende Leistungseinbuße von Lernenden an Schulen mit hohem Fremdsprachigenanteil kann mit Unterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ) alleine nicht aufgefangen werden.

Begrenzte elterliche Unterstützungsmöglichkeiten

Um eine hohe Schulqualität mit einem vertretbaren Mitteleinsatz zu gewährleisten, ist die Schule neben zahlreichen eigenen Integrationsleistungen auf eine aktive Unterstützung der Eltern und des weiteren Umfeldes mehrsprachiger Kinder angewiesen.

Die Eltern dieser Kinder sind jedoch oft wenig integriert, sprechen die deutsche Sprache nicht oder kennen unser Schulsystem zu wenig. Sie können ihren Kindern daher die notwendige Unterstützung nicht geben.

Hoher Unterstützungsbedarf durch die Schule

Als Folge benötigen mehrsprachige Kinder überproportional viele professionelle Unterstützungsleistungen von Schule und Gemeinde. Die Jugend- und Familienberatung, die Schulsozialarbeit und auch der Schulpsychologische Dienst in Dübendorf schätzen, dass sie 70% ihrer Arbeitszeit für die Bearbeitung von Problemen von mehrsprachigen Kindern und ihren Familien verwenden. Im Rahmen der integrierten Förderung (IF), welche Kinder mit schulischen Problemen zusätzlich unterstützt, sind 70.4% der Förderstunden durch mehrsprachige Kinder belegt*. Die Deutschstunden für Mehrsprachige sind dabei noch nicht mitgerechnet.

*Gemäss einer Erhebung an der Primarschule Dübendorf im Jahr 2008

Leistungsunterschiede bleiben bestehen

Trotz der grossen zusätzlichen Unterstützung schaffen es mehrsprachige Schülerinnen und Schüler im Durchschnitt nicht, bis zum Übertritt in die Oberstufe in ihren Schulleistungen mit den deutschsprachigen Kindern gleichzuziehen. Ein Beispiel: Im Jahr 2010 besuchten 17.4% aller deutschsprachigen Schüler das Gymnasium, jedoch nur 7.1% der mehrsprachigen Schüler. Dafür besuchte jeder 7. mehrsprachige Schüler (14.2%) die niedrigste Stufe, die Sekundarstufe C, während es bei den deutschsprachigen Schülern nur jeder 20. Schüler war (5.3%).

Quelle: BISTA 2010

Knaben haben mehr Mühe

Zusätzlich fällt auf, dass vor allem mehrsprachige Knaben betroffen sind, während es mehrsprachigen Mädchen offenbar leichter fällt, sich in der Schule zu behaupten. portugiesische und albanische Knaben sind in der Sek C beispielsweise überdurchschnittlich vertreten, während es in den letzten 5 Jahren gerade einmal ein portugiesischer und ein albanischer Knabe ins Gymnasium geschafft haben.

Eltern frühzeitig einbeziehen

Um die beschriebene Situation zu nachhaltig anzugehen, entschied sich die Primarschule Dübendorf, Eltern von mehrsprachigen Kindern früh und intensiv in den Integrationsprozess ihrer Kinder mit einzubeziehen.

Der richtige Zeitpunkt für einen Kurs mit Eltern und Kindern

Nach der Evaluation von verschiedenen Frühförderangeboten kam die vorbereitende Projektgruppe zum Schluss, dass für eine breite und effiziente Frühförderung zusammen mit den Eltern der Kindergarteneintritt der beste Zeitpunkt darstellt. Ein Grossteil der Eltern können vor diesem Zeitpunkt nur mit grossem Aufwand erreicht werden. Zu Beginn des Kindergartens begleiten die Eltern ihre Kinder meist und es ist ein kleiner Schritt, dort am Nachmittag noch einen Kurs zu besuchen.

Bei den Kindern wiederum ist die Aufmerksamkeitsspanne im Alter unter 4 Jahren zu kurz, sodass der Nutzen eines strukturierten Angebots beschränkt wäre.

2. Ziele

Der Eltern-Kind-Deutschkurs entstand aus einer Idee von Kindergärtnerinnen in Dübendorf, welche erkannten, wie wichtig es gerade für mehrsprachige Kinder wäre, dass ihre Eltern unsere Sprache, unser Schulsystem und unsere Art zu unterrichten besser verstehen.

Zweck des Kurses ist es, mehrsprachige Eltern mit unserem Schulsystem vertraut zu machen und sie zu befähigen, ihre Kinder während der Kindergarten- und Schulzeit angemessen zu begleiten und zu unterstützen.

Der Kurs soll neben zahlreichen anderen Massnahmen einen Beitrag leisten zur Förderung einer erfolgreichen Schullaufbahn für alle Schülerinnen und Schüler indem die Eltern besser mit einbezogen werden.

Lernziele Kinder

In einem ersten Schritt lernen die Kinder ihre Erstsprache als wertvolle Ressource kennen. Die Kinder erweitern und festigen ihren Grundwortschatz in der Standardsprache Deutsch, sowohl im Hörverstehen wie im Sprechen. Sie beherrschen kurze korrekte deutsche Sätze, um sich im Alltag, im Kindergarten und in der Freizeit mitteilen zu können (Verlaufswortschatz).

Die Lernziele orientieren sich am Lehrplan für die Kindergartenstufe des Kantons Zürich (2008) und an den daraus abgeleiteten Basiskompetenzen (2012).

Lernziele Eltern

1. Förderkompetenzen

Die Eltern sind sich der Wichtigkeit der frühen Förderung bewusst. Sie wissen, wie Kinder in unserer Schule gefördert werden und wie sie ihre eigenen Kinder ihrem Alter und ihren Fähigkeiten entsprechend fördern können.

2. Sprachkompetenzen

Die Eltern verfügen über grundlegende - vor allem mündliche - Sprachkenntnisse, um mit der Schule zusammenzuarbeiten und ihre Verantwortung als Eltern im Alltag wahrzunehmen.

3. Alltagskompetenzen

Die teilnehmenden Eltern verstehen, wie unser Schulsystem funktioniert. Sie verfügen über das notwendige kulturelle und Alltagswissen, um ihre Kinder optimal zu unterstützen.

3. Grundlagen Eltern-Kind-Deutschkurs

Der Eltern-Kind-Deutschunterricht (EKI-Kurs) findet in Dübendorf in allen Schuleinheiten mit einem hohen Fremdsprachigenanteil statt.

Kurssetting

Für zwei oder mehrere Kindergärten wird zusätzlich ein DaZ-Nachmittag angeboten. An diesem Nachmittag unterrichten zwei Lehrpersonen gemeinsam die mehrsprachigen 1.Kindergartenkinder, ihre Eltern und deren weitere Kinder im Vorschulalter. Die übrigen Lektionen DaZ finden regulär in den einzelnen Kindergärten statt.

Einbezug der Eltern

Die Eltern werden in den Deutschunterricht mit einbezogen aus der Erkenntnis heraus, dass die Eltern, insbesondere die Mutter, der wichtigste Faktor ist für eine erfolgreiche Schullaufbahn. Ein Elternteil begleitet das Kindergartenkind in den Kurs.

Im Kurs wird der Fokus bei der Schulung der Eltern daher nicht nur auf die Sprache gelegt, sondern in erster Linie auf die Anleitung der Eltern, wie sie das eigene Kind erfolgreich fördern und begleiten können. Die Eltern werden so zu kompetenten Lernbegleitern ihrer Kinder.

Gemeinsamer Unterricht für Eltern und Kinder

Während mindestens der Hälfte des Kursnachmittags werden Eltern und Kinder gemeinsam unterrichtet. Eltern lernen in diesen Sequenzen aus der direkten Anschauung. Eltern und Kinder erhalten die Gelegenheit, ihre Freude am gemeinsamen Lernen zu entdecken und zu Hause weiter zu pflegen.

Hohe Verbindlichkeit des Angebots

Um die Eltern zur Teilnahme zu motivieren werden alle rechtlichen und organisatorischen Möglichkeiten der Schule genutzt, da sonst erfahrungsgemäss genau diejenigen

durch die Maschen fallen, welche den Kurs wirklich nötig hätten.

Förderung der Hilfe zur Selbsthilfe

Unter den mehrsprachigen Eltern wird eine Kultur der gegenseitigen Unterstützung gefördert. Eltern, welche früher den Kurs besucht haben, werden angehalten, sich für

nachfolgende Eltern zu engagieren, indem sie im Kurs mithelfen, übersetzen, einmal ein Baby hüten, anderen Eltern helfen.

Gute personelle Besetzung

Der Kurs wird von qualifizierten Lehrpersonen geführt, welche einen breiten Erfahrungshintergrund mitbringen, sowohl im Umgang mit Kindern wie auch mit anderen Kulturen. Nur so vermögen Sie den Eltern Vorbild zu sein und diese zu motivieren für deren Rolle als Lernbegleiter ihrer Kinder.

Finanzielle Trägerschaft

Die Eltern-Kind-Deutschkurse in Dübendorf werden als Kooperationsangebot von der Primarschule Dübendorf und den QUIMS-Schulen angeboten. Bei Kindergärten, deren Fremdsprachigenanteil über 60% liegt und welche nicht einer QUIMS-Schule angeschlossen sind, übernimmt die Primarschule Dübendorf die Kosten für den Kurs vollumfänglich. Sie leistet damit einen Beitrag zur Chancengerechtigkeit in stark belasteten Kindergärten.

4. Kursorganisation

Kurszeiten

Der Kurs beginnt um 13.40 Uhr und endet um 15.40 Uhr. Um dem Zuspätkommen entgegenzuwirken, wird im Stundenplan für die Eltern von 13.30-13.40 Uhr eine zehnmütige Garderobenzeit eingetragen. Eine der beiden Kursleiterinnen ist im Rahmen ihrer Vorbereitungszeit während dieser Zeit anwesend, öffnet die Türe und stellt ein einfaches Spielangebot zur Verfügung (zum Beispiel Bilderbücher), bei dem sich Eltern und Kinder beschäftigen können.

Angebot

Der Eltern-Kind-Deutschkurs wird für alle Kindergärten angeboten, welche zu einer QUIMS-Schule gehören oder deren Fremdsprachigenanteil über 60% liegt.

Kursstart

Der Kurs beginnt im ersten Kindergartenjahr nach den Herbstferien und dauert bis zu den Sommerferien. Dies sind rund 30 Kursnachmittage oder 70 Lektionen.

Die Kurszeiten sind im Stundenplan des Kindergarten aufgeführt.

Kurstag

Als Kurstag kommen Montag-, Dienstag- und Donnerstagnachmittag in Frage. Der Mittwoch ist ungünstig, da dann die älteren Schulkinder der Familie frei haben und unbetreut wären. Der Freitag hat sich weniger bewährt, da Eltern dann manchmal bereits ins Wochenende fahren.

Kursfreie Tage

An Weiterbildungstagen der Primarschule oder Schuleinheit findet der ElKi-Kurs nicht statt, die Kursleiterinnen nehmen an der Weiterbildung teil. An Schulanlässen wie z.B. Projektwoche, Sporttag, kann der ElKi-Kurs in Absprache mit der Schulleitung abgesagt werden.

Kurszertifikate

Die Kursleitung stellt Eltern, die mind. 2/3 aller Kursnachmittage präsent waren, ein Zertifikat aus.

Anforderungen Kursraum

Für den Kurs wird ein grosser Kursraum mit Platz und Stühlen/Bänken für 12-15 Erwachsene und 12-25 Kinder, also total 25 bis max. 40 Personen benötigt.

Für den Teil, in welchem Kinder und Erwachsene getrennt unterrichtet werden, wird ein zweiter Raum mit entsprechender Infrastruktur benötigt.

Für die jüngeren Kinder, die in den Kurs mitkommen, steht eine kleine Spielecke zur Verfügung, in welcher sie sich beschäftigen können, wenn sie noch zu klein zum mitmachen sind.

Der nahe Zugang zu einem Aussenraum ist sinnvoll, damit sich die vielen Kinder in der Pause zerstreuen können. Zudem ist auf eine gute Erreichbarkeit des Kursraumes mit Kinderwagen zu achten (Treppen!).

Vor- und Nachteile Kindergarten

- + viel Platz für die bis zu 40 Personen
- + genügend Material, Raum mit Charme
- + grosser Garten wo jüngere Geschwister verweilen können
- + Kursort ist Kindern und Eltern bereits vertraut
- hoher Aufwand Einrichten, Aufräumen
- jüngere Geschwister bringen Spiel- und Bastelmaterial im KIGA durcheinander

Schulzimmer:

- + Kursraum ist schneller bereit und aufgeräumt
- + jüngere Geschwister erhalten nur, was sie gerade benötigen.
- + Eltern bewegen sich im schulischen Umfeld
- Einrichtung karg, Atmosphäre fehlt
- jüngere Kinder stören mehr
- Kursort ist neu, zusätzliche Hemmschwelle
- weniger Platz, tendenziell kleinere Gruppe

Begleitende Massnahmen

Um den Kindern und Eltern weitere Gelegenheiten zu ermöglichen, die Deutsche Sprache zu üben, werden folgende begleitenden Massnahmen von der Primarschule Dübendorf gefördert und von den Kursleiterinnen bekannt gemacht:

- Ein vielfältiges Freizeit-Kursangebot bereits für Kindergartenkinder inkl. Sportkurse für Knaben
- Angebot „mitten unter uns“ des Roten Kreuzes
- Weiterführende Deutschkurse der Stadt Dübendorf für die Eltern
- Angebote im Rahmen des Projektes Bildungslandschaften Dübendorf

5. Kursvorbereitung und -begleitung

Aufwand für Vorbereitung und Begleitung

Die folgenden Aufgaben werden im Rahmen der Jahresarbeitszeit von den Kursleiterinnen geleistet:

Informationsabend

Ende Juni findet in jeder Schuleinheit ein Informationsabend zum DaZ-Unterricht im Kindergarten statt, welcher für alle mehrsprachigen Eltern der neuen Kindergartenkinder obligatorisch ist (Beschluss Primarschulpflege vom April 2011). Eingeladen werden alle Eltern, welche bei der Kindergartenanmeldung eine nicht-deutsche Mutterspracheangaben.

Für die erste Schulwoche nach Schuljahresbeginn wird ein Ersatz-Elternabend eingeplant für alle Eltern, welche den ersten Abend verpasst haben oder verhindert waren.

Je ElKi-Kurs wird eine zuständige Kursleiterin ernannt, welche die Vorbereitungsarbeiten übernimmt.

Vorbereitung Informationsabend

Ende Mai werden von der Schulverwaltung die Einladungen für den Informationsabend mit Anmeldetalon versandt. Die Kursleiterinnen erhalten eine Liste der eingeladenen Eltern. Wo bis zum Anmeldeschluss keine Anmeldung vorliegt, fasst die Kursleitung telefonisch nach.

In Einzelfällen oder wo eine Telefonnummer fehlt, ist es sinnvoll, mit der Einladung direkt vorbei zu gehen. Dies löst nicht etwa Ärger aus, sondern signalisiert den Eltern, dass dies ein wichtiger Anlass ist und stellt eine erste positive persönliche Beziehung her.

Für den Informationsabend aktualisiert und kopiert die zuständige Kursleitung Fragenbogen und ElKi-Infoblatt für die Abgabe an die Eltern.

Für die verschiedenen Sprachgruppen organisiert sie kompetente Helfereltern oder Kulturmittler. Im Zweifelsfall klärt die zuständige Kursleiterin direkt bei den Eltern telefonisch ab, ob Bedarf für eine Übersetzung besteht.

Wenn für den Abend aktuelle oder frühere ElKi-Kursteilnehmerinnen eingeladen werden können, wirkt dies für neue Eltern derselben Sprachgruppe erfahrungsgemäss motivierend.

Durchführung Informationsabend

Die für die Vorbereitung zuständige Kursleiterin übernimmt die Zuweisung der Übersetzer zu den Tischen, die Anwesenheitskontrolle, das Verteilen der Unterlagen, Einsammeln der Elternfragebogen, die Abrechnungsformulare Übersetzer.

Für die Information der Eltern am Abend ist die Schulleitung zuständig, welche einzelne Bereiche nach Absprache abgibt.

Die Kursleiterinnen des Eltern-Kind-Deutschkurses sind am Informationsabend anwesend.

Nachbearbeitung Informationsabend

Nicht erschienene Eltern werden nach dem Informationsabend sofort telefonisch kontaktiert und für den Infoabend in einer anderen Schuleinheit oder den Ersatz-Informationsabend im August eingeladen. Meldung an die Schulverwaltung für den Versand Einladungen Ersatz-Infoabend.

Wer bis August trotz nochmaliger schriftlicher Aufforderung und nochmaliger telefonischer oder persönlicher Kontaktaufnahme den Elternabend nicht besucht hat, wird gebüsst (Auftrag Schulleitung an Schulverwaltung).

Die zuständige Kursleitung erstellt auf Grund der ausgefüllten Elternfrage-

bogen eine provisorische Liste von möglichen Kursteilnehmenden.

Abklären Kursteilnehmende

Die Kursleiterinnen klären in den Wochen zwischen Sommer- und Herbstferien ab, welche Kinder mit ihren Eltern am Kurs teilnehmen.

Als Grundlage dienen die Elternfragebogen des Informationsabends sowie die Beobachtungen von Kindergarten- und DaZ-Lehrperson.

In der zweiten Woche vor den Herbstferien wird die Liste der definitiv Teilnehmenden der Schulleitung abgegeben. Die Eltern erhalten von den Kursleitenden eine schriftliche Einladung.

Kindergartennachmittag für die „Kleinen“

Alle Kindergärten, welche voraussichtlich Kinder im Eltern-Kind-Deutschkurs haben werden, steht die Möglichkeit offen, bis zu den Herbstferien einen Nachmittag wöchentlich für die Erstkindergartenkinder zu reservieren statt für die Kinder des zweiten Kindergartenjahres (Beschluss Primarschulpflege vom April 2011). Dieser Nachmittag kann, neben dem regulären Kindergartenunterricht, für die Abklärungen der DaZ-Lehrerinnen verwendet werden.

Vorgespräche mit den Eltern

Im Rahmen der Vorabklärungen finden Gespräche mit den Eltern der für den Kurs in Frage kommenden Kinder statt.

Zuteilungskriterien

Für eine Zuteilung zum Kurs sind die Prognosen für den Deutschlernprozess des Kindes ausschlaggebend und die Teilnehmerzahl im Kurs. Ob an diesem Nachmittag ein Elternteil kommen kann oder nicht, ist kein Kriterium für eine Zuteilung oder Dispensation.

Spricht das Kind schlecht Deutsch, die Mutter nicht fließend Deutsch und verbringt das Kind nicht die ganze Woche im Hort oder bei einer Tagesmutter, welche gut Deutsch spricht, so wird das Kind zum Kurs verpflichtet. Ausnahmen sind in begründeten Fällen von der Schulleitung zu genehmigen.

Zuteilung zu den Gruppen

Bei der Zuteilung von Kindern in den Kurs hat erste Priorität, dass möglichst viele Kinder im EIKI-Deutschkurs dieselbe Deutschlehrerin haben wie im Kindergarten.

Gruppengrösse

Für den Eltern-Kind-Deutschkurs sind maximal 14 mehrsprachige Kindergartenkinder mit ihren Eltern und eventuell jüngeren Geschwistern zugelassen.

Jüngere Geschwister

Jüngere Geschwister sind grundsätzlich im Kurs sehr willkommen. Insbesondere wenn diese bereits 2½ Jahre alt sind, profitieren sie vom Kurs. Sind die Kinder jünger, so bringt ihnen der Kurs noch nicht viel und sie können den Kurs erheblich stören.

Werden viele jüngere Geschwister erwartet, so ist zu überlegen, ob allenfalls einzelne Eltern mit ihren Kindern vom Kurs dispensiert werden und später mit dem nächsten Kind teilnehmen. Ebenfalls kann mit den Eltern abgeklärt werden, ob für jüngere Kinder unter 2½ Jahren eine andere Hütemöglichkeit besteht. Eventuell lassen sich ehemalige EIKI-Kursteilnehmerinnen fürs Kinderhüten motivieren.

Wenn Eltern nicht kommen wollen oder können

Während der Projektphase zum Kurs hat es sich immer wieder gezeigt, dass es sich lohnt, bei Eltern dran zu bleiben und Druck aufzubauen, um sie

zu einem Kursbesuch zu bewegen. Einige Eltern haben sich sogar später dafür bedankt.

Eine Anleitung zum Vorgehen findet sich im Dokument «Ablauf Entlassung Kinder aus dem EIKI-Kurs».

Bei Eltern, welche mit ihren Kindern im Laufe des Kursjahres unentschuldig nicht mehr erscheinen, wird sofort telefonisch nachgehakt. Wenn dies nicht hilft, ist das Vorgehen dasselbe, wie wenn Kinder dem regulären obligatorischen Unterricht fernbleiben und die Angelegenheit geht an die Schulleitung.

Etwas delikater ist die Situation, wenn das Kind plötzlich ohne Mutter oder Vater in den Kurs kommt, da die Eltern von der Schule nicht zum Besuch verpflichtet werden können. Hier muss das Vorgehen individuell in Absprache mit der Schulleitung festgelegt werden.

Aufgaben Schulleitung

Die Schulleitung nimmt vor den Herbstferien die definitive Kurszuteilung entgegen und ist für die Kursleiterinnen Ansprechperson, wenn es um Fragen der Zuteilung oder schwierige Elterngespräche geht.

Über eine Kursentlassung von Kindern, welche den Kurs eigentlich nötig hätten, entscheidet die Schulleitung.

Die Kommunikation mit Arbeitgebern, damit Eltern für den Kurs frei bekommen, ist ebenfalls Sache der Schulleitung.

Mithilfe von ehemaligen Kursteilnehmenden

Im Kurs wird eine Kultur der gegenseitigen Unterstützung gefördert sowie das Bewusstsein, dass Eltern und Kinder hier Hilfe erhalten, von ihnen aber auch erwartet wird, dass sie zu einem späteren Zeitpunkt anderen Eltern ebenso helfen.

Wenn im Kurs Hilfe nötig ist, zum Beispiel mit Übersetzen, Kinderhüten

oder punktuellen Begleiten einer Mutter, so werden hierfür ehemalige Kursteilnehmerinnen angefragt. Dies wird am Ende des Kurses mit den teilnehmenden Eltern thematisiert.

Einsatz von Kulturmittlern und Helfereltern

Ebenfalls sind die Kursleiterinnen in Kontakt mit dem Elternrat des Schulhauses und eventuell auch Lehrpersonen, um mögliche Eltern zu rekrutieren, welche sich für Kulturvermittlungs- und Übersetzungsaufgaben eignen.

Die Kursleiterinnen führen eine Liste der Personen, welche sich für solche Aufgaben zur Verfügung stellen und eignen.

Professionelle Kulturmittler werden dann eingesetzt, wenn keine geeigneten Personen aus der Schule zur Verfügung stehen. Hier wird zuerst die Kulturmittlerliste der Primarschule berücksichtigt, erst wenn sich da auch niemand findet andere, teurere Organisationen wie die Asylorganisation.

Administrative Aufgaben

Die Kursleitenden führen eine Liste mit allen Kursteilnehmenden, welche folgende Angaben enthält: Name Kind und begleitender Elternteil, Kursstart und -ende, Anzahl anwesende Kursnachmittage Elternteil, Anzahl anwesende Kursnachmittage Kind, Entlassungsgrund falls Entlassung aus dem Kurs, Allfällige Vereinbarungen mit den Eltern über eine spätere Kursteilnahme.

Die Leiterinnen teilen unter sich weiter folgende Aufgaben auf:

- Budgetverwaltung Kursmaterial sowie Entschädigungen Übersetzer und Helfereltern
- Organisation eines gemeinsamen Essens für Helferinnen und Kursleiterinnen alle zwei Jahre im September

6. Unterricht

Ablauf Kursnachmittag

13.30-13.40 Uhr Garderobenzeit, Eintreffen

13.40 Uhr: gemeinsamer Einstieg und geführte Sequenz mit Eltern und Kindern. Es folgt ein getrennter Teil, in welchem Kinder und Erwachsene getrennt unterrichtet werden. Eine gemeinsame Pause mit Z'vieri (ca. 15 Minuten) findet in der Regel nach dem getrennten Teil statt. Der Schlussteil sollte nicht zu lange eingeplant werden, da die Kinder am Ende des Kurses bereits erschöpft und nur noch wenig aufnahmefähig sind.

Unterrichtsinhalt

Da wir als Problem sowohl die Sprache wie auch das Fehlen grundlegender Fertigkeiten erkannt haben, baut der Unterricht auf Inhalten auf, die beides fördern. An diesem Nachmittag sollen die Kinder gemeinsam mit ihren Müttern Deutsch lernen. Die Mütter sollen auch lernen, wie unsere Schule funktioniert und wie sie ihre Kinder zu Hause fördern können.

Den Bedürfnissen und dem Lernverhalten von Knaben und Mädchen wird dabei Rechnung getragen.

Unterrichtsgestaltung und Lehrmittel

Die Gestaltung des Unterrichts richtet sich nach den zwei Dokumenten «Lernziele ElternDaZ» und «Grundlagen für die Jahresplanung».

Es ist möglich, von der Jahresplanung abzuweichen und anderes auszuprobieren. Ein anderes Vorgehen dokumentiert und die Erfahrungen damit ausgewertet werden.

Unterrichtsmaterial

Alle Unterlagen können von der Website www.schulstart.ch heruntergeladen werden

Deutschlehrmittel

Erwachsene

Für den DaZ-Unterricht mit den Erwachsenen wird ein Lehrmittel verwendet, welches dem Sprachstand der entsprechenden Gruppe angepasst ist.

Hausaufgaben

Die Eltern und Kinder erhalten in der Regel nach jedem Kurstag eine kleine gemeinsame Hausaufgabe, mit welcher das Gelernte vertieft und das gemeinsame Lernen zu Hause eingeübt werden kann. Es wird ein Lernheft geführt und die Hausaufgaben werden in angemessener Form überprüft.

Umgang mit der Deutschen Sprache zu Hause

Auf Grund der meist noch mangelnden Deutschkenntnisse der Eltern beschränken sich gemeinsame Hausaufgaben in Deutsch in der Regel auf das Wortschatztraining, um das Einüben von Fehlern zu vermeiden.

Erziehungsverantwortung

Zu Beginn des Kurses muss mit den Eltern geklärt werden, wann sie und wann die Kursleiterinnen für die Kinder zuständig sind und welche Regeln im Kursraum gelten.

Deutschförderung der Kinder

Die Deutschförderung der Kinder ist nicht alleiniges Ziel des Kurses, jedoch soll diese bei allen Aktivitäten im Auge behalten werden, damit diese immer auch mitgedacht und –gefördert wird und die Kinder diesbezüglich Fortschritte machen.

Ausflüge

Kleine Ausflüge gehören zum Kurs. Sie haben den Zweck, den Eltern Institutionen wie die Bibliothek oder die Ludothek zu zeigen. Auch ein Ausflug in den Wald, Zoo oder Vita Parcours zeigt Alternativen zum Spiel zu Hause in der freien Natur. Achtung: Ausflüge mit den Kindergartenlehrpersonen koordinieren, denn auch diese planen manchmal einen Ausflug in den Zoo...

Sozialer Kontakt

Für Eltern sind die sozialen Kontakte im Kurs sehr wichtig, vor allem Mütter sind zu Hause oft isoliert. Im Kurs wird die soziale Vernetzung gefördert, indem Eltern zusammenarbeiten und sich gegenseitig unterstützen, zum Beispiel beim Deutschlernen.

	13.30	13.40	14.00	14.15	14.30	14.45	15.00	15.15	15.30	15.40	
Garderobenzeit			Unterricht Eltern					Pause			
		Gemeinsamer Einstieg Eltern + Kinder						Gemeinsamer Abschluss			
		Kinder geführter Teil									
		Kinder freies Spiel									

7. Personelles und Zusammenarbeit

Anforderungen an die Stellenbesetzung

Die Kursleiterinnen müssen ihre Lektionen für Eltern gestalten, deren Deutschspektrum von Analphabetismus bis zu bereits fließend Deutsch sprechenden Eltern reicht. Sie müssen den Eltern lebenspraktische Tipps geben können, wie diese zu Hause ihre Kinder fördern können. Oft stehen im Kurs auch Erziehungsprobleme zur Diskussion.

Eine besondere Herausforderung für die Kursleiterinnen ist die Tatsache, dass die Eltern nicht für den Kurs verpflichtet werden können. Es liegt damit bei den Kursleiterinnen, die Eltern für den Kursbesuch zu motivieren.

Die passende personelle Besetzung der Kursleitung ist eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen des Kurses.

Kursleitung Kinder

Die für die Kinder zuständige Lehrperson im Kurs verfügt über ein Lehrdiplom, vorzugsweise als Kindergartenlehrperson, und unterrichtet die Kinder ebenfalls an den Vormittagen in Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Der Unterricht kann so mit dem regulären DaZ-Unterricht abgestimmt werden und die Kursleiterin kann auf einer bestehenden Beziehung zu den Kindern aufbauen, was sich als sehr wichtig herausgestellt hat.

Möglich, jedoch nicht anzustreben, ist der Unterricht durch die IF- oder eine der Kindergartenlehrpersonen.

Kursleitung Erwachsene

Die für die Erwachsenen zuständige Lehrperson muss über eine Ausbildung in Erwachsenenbildung verfügen oder ein Lehrdiplom in Kombination mit Erfahrung in der Erwachsenenbildung. In jedem Fall ist Erfahrung im Unterricht von mehrsprachigen Erwachsenen Voraussetzung (vorzugsweise DaZ)

Die Kursleiterinnen sollten zusätzlich zur fachlichen Ausbildung praktische Erziehungs- und Lebenserfahrung verfügen, um den Eltern eine kompetente und authentische Ansprechperson zu sein.

Aufgabenteilung Kursleitung

Für getrennt unterrichtete Sequenzen ist die jeweilige Kursleitung für den Unterricht und deren Vorbereitung zuständig. Für die Sequenzen, während welcher Kinder und Erwachsene gemeinsam unterrichtet werden, sind beide Lehrpersonen zuständig. In der Regel wechseln sich die Lehrpersonen in Vorbereitung und Leitung dieses Kursteils ab.

Einsatz der Jahresstunden

Der Eltern-Kind-Deutschkurs startet nach den Herbstferien. Die Kursleiterinnen sind mit einem regulären Jahresvertrag angestellt. Aus den entfallenden Lektionen (Sommer bis Herbst) ergeben sich je Leiterin 30 Jahresarbeitsstunden, welche zusätzlich für die Kursvorbereitungs- und -begleitungsaufgaben gemäss Kapitel «5. Kursvorbereitung und -begleitung» zur Verfügung stehen. Die Aufteilung der Aufgaben unter den Leiterinnen und innerhalb der Schuleinheit bzw. der Schulgemeinde erfolgt durch die Leiterinnen in Zusammenarbeit mit Schulleitung und der Leitung Unterstützende Dienste.

Unterstellung

Schulleitende:

Personelle und operative Verantwortung für die Kurse in ihren Schuleinheiten, zuständig für die Qualitätssicherung.

Dienstleitung unterstützende Dienste:

Fachliche Beratung der Kursleiterinnen, Zuteilung der personellen Ressourcen zu den Schuleinheiten und der schuleinheitsübergreifenden administrativen Aufgaben. Budgetgesamtverantwortung, schuleinheitsübergreifende Weiterentwicklung des Angebotes.

Zusammenarbeit mit den Kindergartenlehrpersonen

Die Kommunikation mit den Kindergartenlehrpersonen im Einzugsgebiet des Kurses muss aktiv geplant und die Verantwortlichkeiten geklärt werden, um Doppelspurigkeiten vor allem im Kontakt mit den Eltern zu vermeiden.

Die Kindergärtnerinnen erhalten von den Kursleiterinnen einen groben Jahresplan und werden über geplante Aktivitäten informiert.

Findet der EIKI-Kurs im Kindergarten statt, muss der Umgang mit dem gemeinsamen Material vor Kursbeginn gut geklärt werden, um Missverständnisse und Reibungsflächen zu vermeiden.

8. Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung ist im Eltern-Kind-Deutschkurs aus zwei Gründen von grosser Bedeutung. Zum einen ist der Unterricht mit so vielen Kindern und Eltern und derart unterschiedlichen Altersstufen und Lernständen anspruchsvoll und verlangt ein breites Repertoire und viel Lebenserfahrung von den Lehrpersonen.

Zum zweiten besuchen rund 30-50% der Eltern eines Jahrgangs den Kurs. Was im Kurs geschieht, prägt das Bild, welches sich die Eltern von der Schule machen und damit deren Beziehung zur Schule nachhaltig. Hier wird der Grundstein für die spätere Zusammenarbeit mit den Eltern gelegt.

Verantwortung für die Qualitätssicherung

Die Verantwortung für die Qualitätssicherung liegt bei den zuständigen Schulleitungen. Die Dienstleitung Unterstützende Dienste sorgt für den Schuleinheitsübergreifenden Erfahrungsaustausch und die schuleinheitsübergreifende Weiterentwicklung des Angebots.

Schulbesuche von Schulpflege und Schulleitung bilden einen Teil der Qualitätssicherung des Kurses.

Feedbackrunde mit teilnehmenden Eltern

Am Ende jedes Kursjahres findet ein ausführliches Feedbackgespräch und eine schriftliche Auswertung mit den Eltern statt, welches zur Weiterentwicklung des Kurses dient. Bei Bedarf müssen dafür Kulturmittler oder Helfereltern beigezogen werden.

Die Auswertungsergebnisse gehen an die Schulleitung.

Kurze Feedbackrunden mit den Eltern im Laufe des Kursjahres (jeweils vor den Ferien) sind empfohlen.

Austausch unter den EIKI-Kursleiterinnen

Die EIKI-Teams treffen sich mindestens einmal jährlich für einen Erfahrungsaustausch. Der Erfahrungsaustausch wird von der Dienstleitung Unterstützende Dienste organisiert.

Gegenseitige Feedbackbesuche

Kursleitende besuchen alle zwei Jahre einen anderen EIKI-Kurs für einen Feedbackbesuch. Lehrpersonen, welche neu beginnen, sollten vorgängig 1-2 Besuche in anderen Kursen machen, um sich auf die neue Aufgabe vorzubereiten.

9. Finanzen und Ressourcenzuteilung

Das Angebot Eltern-Kind-Deutsch-Kurse ist ein Teil der Deutschförderung im Kindergarten. Die personellen Ressourcen für den Kurs werden daher aus dem Kindergarten-DaZ-Pool der Primarschule bereitgestellt.

DaZ-Pool Kindergarten

Die personellen Ressourcen für die gesamte Deutsch-als-Zweitsprache-Förderung auf der Kindergartenstufe inkl. Eltern-Kind-Deutschkurse dürfen 0.75 Wochenlektionen je Kind nicht überschreiten. Ebenfalls darf der DaZ-Aufbauunterricht im Kindergarten ohne Eltern-Kind-Deutschkurse 0.5 Wochenlektionen je Kind nicht unterschreiten.

Mit dieser Regelung wird sichergestellt, dass die Kosten für die Kurse vom DaZ-Pool getragen werden können und alle mehrsprachigen Kinder den ihnen zustehenden DaZ-Aufbauunterricht erhalten.

Beiträge QUIMS Schulen

Alle QUIMS-Schulen tragen 10% ihres jährlichen QUIMS-Budgets an die Kosten ihrer Kurse bei.

Beizug von Übersetzern und Helfereltern

Für den Einsatz von Kulturmittlern, Übersetzenden sowie die Wertschätzung von freiwilligen HelferInnen im Kurs und am Informationsabend stehen pro Jahr und Kurs maximal Fr. 500.- zur Verfügung. Die Dienstleitung Unterstützende Dienste regelt den einheitlichen Umgang mit den Entschädigungen.

Reguläres Verbrauchsmaterial

Reguläres Verbrauchsmaterial wie Papier, Stifte, Leim, Hefte, etc. werden über das Materialbudget der Schuleinheit bezogen.

Zusätzliches Material und Spesen

Für Unterrichtsmaterial und diverse Ausflüge fallen zusätzliche Kosten an, beispielsweise für die Deutschkurshefte der Eltern, Busbillette, div. Bastelmaterial (Würfel für Spiele zu Hause, Knetrezeptur, etc.). Für diese Kosten stehen jährlich maximal Fr. 600.- pro Kurs zur Verfügung.

Elternbeiträge

Von den Eltern wird kein Beitrag an die Kurskosten erhoben, da der Kurs Teil des obligatorischen DaZ-Angebotes der Schule ist und somit kein Beitrag verlangt werden kann. Auch das Deutschlehrmittel für die Eltern wird kostenlos abgegeben, um den kleinen Beitrag nicht zur Hürde für die Teilnahme werden zu lassen.

Von den Eltern selbst übernommen werden Eintrittskosten bei Ausflügen (z.B. Zoo) und der Bezug von zusätzlichen Lehrmitteln. Die Eltern sind ebenfalls zuständig für den Zvieri in der Kurspause. So leisten sie einen eigenen Beitrag an den Kurs.

Anhänge:

Lernziele Eltern-DaZ

Grundlagen für die Jahresplanung

Checkliste Aufgaben Kursbegleitung EIKi-DaZ

Ablauf Entlassung Kinder aus dem EIKi-Kurs

Die Projektgruppe:

Susanne Hänni, Mitglied Schulpflege (Leitung)

Doris Steiner, Mitglied Schulpflege (Stellvertretende Leitung)

Brigitte Beyer, Lehrerin DaZ-Zentrum Högler

Rebecca Müller, Kindergärtnerin und DaZ-Lehrerin

Lisa Herzog, DaZ-Lehrerin

Doris Borruto, Kindergärtnerin

Gabriela Weingartner, DaZ-Lehrerin